



Presseinformation im Namen des Ministeriums für Verkehr

Radverkehrsförderung Baden-Württemberg

Fahrrad und Fußball: Das perfekte Match für den EM-Sommer

Stuttgart, Juni 2016 | Noch bis zum 10. Juli 2016 rollt der Ball bei der Fußball-Europameisterschaft und ganz Deutschland ist im EM-Fieber. Ob mit dem Fahrrad zum Public Viewing oder die passende Fan-Dekoration fürs Rad – das Fahrrad ist auch während der EM der ideale Begleiter.

In zahlreichen Städten treffen sich wieder Fußballbegeisterte, um die EM-Spiele gemeinsam auf Großbildleinwänden zu verfolgen. Public Viewing gehört seit der Fußball-WM 2006 zum festen Programm und zieht Tausende von Besucherinnen und Besuchern an. Das stellt vor allem für den Stadtverkehr eine Herausforderung dar – Staus sind vorprogrammiert. Um es pünktlich zum Anpfiff zu schaffen, lohnt es sich deshalb, vom Auto auf das Fahrrad umzusteigen. So ist man nicht nur schneller am Ziel, sondern spart auch die Parkplatzsuche. Die Stadt Offenburg bietet zum Beispiel bei Spielen, an denen Deutschland beteiligt ist, überwacht Fahrradparken am Salzhaus an. Der Service ist kostenlos und Radfahrer werden für ihre Beinarbeit belohnt: Die ersten 100, die ihr Rad dort abgeben, zahlen nur einen statt zwei Euro Eintritt zum Public Viewing.

Für die richtige EM-Stimmung gibt es darüber hinaus auch für das Fahrrad die passenden Fanartikel. So zum Beispiel den offiziellen DFB-Fahrradhelm in schwarz-rot-gold oder die Fahrradklingel in Form eines Fußballs, der von einem Schuh gekickt wird. Wer sein Rad EM-tauglich dekorieren möchte, kann etwa kleine Deutschlandfähnchen an der Lenkerstange montieren. Mit dem Fan-Fahrrad wird man sicherlich zum optischen Hingucker und kann im Radl-Korso den Sieg der Nationalmannschaft feiern.

Dass Fahrrad und Fußball perfekt zusammenpassen, macht nicht zuletzt die Nationalmannschaft selbst vor: In der Vorbereitung zur EM nutzten sie das Fahrrad zu Trainingszwecken. Denn Radfahren macht fit und trainiert die Muskulatur fast des gesamten Körpers: Von der Bein- über die Rumpfmuskulatur an Bauch und Rücken bis hin zur Schulter-Arm-Muskulatur. Aufs Rad umsteigen, lohnt sich also auch über die EM hinaus – für die Lebensqualität ohne Parkplatzsuche und Stau, für die körperliche Fitness und nicht zuletzt durch ausbleibende CO₂-Emissionen auch fürs Klima.



Bildmaterial: Abdruck honorarfrei unter Angabe der unten genannten Bildquelle.



Bildunterschrift: Mit dem Fahrrad zum Public Viewing – ganz ohne Stau und Parkplatzsuche. Das spart Zeit und Nerven – und fördert nebenbei die eigene Fitness.

Bildquelle: Ben van Skyhawk/© Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg

Kontakt Ministerium:

Julia Pieper
Stellv. Pressesprecherin
Ministerium für Verkehr und Infrastruktur
presse@mvi.bwl.de
0711 2 31 58 42

Pressekontakt Initiative RadKULTUR:

IFOK GmbH
Inga Stern
inga.stern@ifok.de
030 536077 76

Über die Initiative RadKULTUR

Die vom Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg im Jahr 2012 gestartete Initiative RadKULTUR setzt sich für eine fahrradfreundliche Mobilitätskultur in Baden-Württemberg ein. Gemeinsam mit den vom Land geförderten RadKULTUR-Kommunen bietet sie ein vielfältiges Programm auf Landesebene und in den Kommunen. So macht sie die Begeisterung des Radfahrens vor Ort erlebbar, fördert den Spaß am Fahren und motiviert die Menschen, in ihrem Alltag ganz selbstverständlich aufs Rad zu steigen. Dadurch soll das Mobilitätsverhalten im Land dauerhaft verändert und der Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehr gesteigert werden. Bereits neun RadKULTUR-Kommunen machen sich für eine positive Radkultur vor Ort stark. Mit Kirchheim unter Teck startet 2016 die zehnte RadKULTUR-Stadt mit ihren Aktivitäten. Die Initiative RadKULTUR arbeitet eng mit der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg (AGFK-BW) e.V. zusammen.

Weitere Informationen unter: www.radkultur-bw.de